Predigt zur Konfirmation 2025 über Joh 10, 11-16

von Pfarrer Tobias Schwarzenberg

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und Friede von unserem Herrn Jesus Christus.

Lasst uns in der Stille…

Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht…

I.

Ihr lieben Konfis, ihr seid groß geworden.

Viele von euch habe ich schon vor 9 Jahren erlebt. Zum Beispiel im Rammenauer Kindergarten. Meine Tochter Mareike ging mit einigen von euch in die gleiche Kindergartengruppe. Mit einigen von Euch habe ich 2018 im Rammenauer Wald Fanger gespielt und ihr seid mir zwischen den Fichten immer wieder ausgebückst und ich bekam euch einfach nicht zu fassen. Da wart ihr 6 Jahre alt. Mit einigen von Euch bin ich 2017 auf den Rammenauer Kirchturm gestiegen, ihr wart 5 Jahre alt damals. Und ein Jahr später auf dem Hauswalder Kirchturm, da wart ihr 6. Ich habe einige von euch habe ich auch in den Kinderbibeltagen erlebt. Klein wart ihr in diesen Jahren. Jetzt seid ihr groß. Teilweise überragt ihr mich in der Körperlänge. Aber wisst ihr was: Einen richtig großen Sprung habt ihr zwischen der 7. und der 8. Klasse gemacht. Am Anfang der 7. Klasse wart ihr beinahe noch Kinder, am Beginn der 8. Klasse ward ihr ganz klar zu Jugendlichen geworden.

Wir haben in den letzten gut eindreiviertel Jahren einiges gemeinsam erlebt. Zum Beispiel das Zelten im Bretniger Pfarrgarten beim Konfi-JG Camp. Oder das Krippenspiel in Rammenau mit dem hinkenden römischen Hauptmann und dem römischen Volkszähler, der die Leute zu zählen hatte und Bethlehem als schreckliches Provinzkaff erlebte.

Ich denke an die Konfistunde zu Herz und Kopf oder an die adventlichen Besuche bei alten Leute, wo wir für die Senioren Advents- und Weihnachtslieder gesungen haben. Ich denke an Eure Herzfotografien in der diesjährigen Galerie am Zaun. Auch an die Konfirüstzeit vor einigen Wochen in Dresden erinnere ich mich sehr gern zurück. Manche von unseren Erlebnissen habt Ihr in meinem Feedbackbogen zur Konfizeit erwähnt. Ich bin euch dankbar für Eure guten und ehrlichen Rückmeldungen. Aber noch mehr hat mich gefreut, was ihr mir in meinem Kettenbrief geschrieben habt. Für alle, die nicht dabei waren, eine kurze Erklärung. Jeder aus der Konfigruppe, ich eingeschlossen, bekam zur letzten Konfistunde ein leeres Blatt Papier, das von uns wie eine Lamelle gefaltet wurde. Dann wanderten die Briefbögen im Kreis durch die Gruppe und jeder schrieb zu jedem auf dessen Briefbogen einige gute Worte, nichts Fieses, nichts Böses, sondern eine wertschätzende Rückmeldung. Was ihr Konfis mir zurückgemeldet habt, ging mir runter wie Öl. Ein paar Kostproben: „Sehr nett und hilft einem, wenn man Probleme hat. Es war einfach eine schöne Zeit.“ „Richtig guter Pfarrer und Konfilehrer.“ „Die Konfistunden von Ihnen waren gut und abwechslungsreich.“ Ja, da habe ich mich echt gefreut. Und wisst ihr, ihr seid mir in der Konfizeit auch richtig ans Herz gewachsen. Und so ist dieser Gottesdienst für mich auch mit etwas Wehmut über das Ende der gemeinsamen Konfizeit verbunden. Auch für mich war es eine schöne Zeit.

Weil ihr mir so ans Herz gewachsen seid, möchte ich Euch heute in meiner Predigt ein paar persönliche Gedanken sagen, Gedanken, die mir selbst wichtig sind. An ihnen möchte ich euch ganz ehrlich Anteil geben. Als ihr im Konfigottesdienst im März eure Konfisprüche für die Gemeinde ausgelegt habt, da habe ich gespürt, ihr sucht nach Orientierung, nach Halt im Leben, nach jemandem, der euch begleitet.

Vor diesem Hintergrund habe ich länger nachgedacht, über welchen Bibeltext ich zu eurer Konfirmation predigen soll. Ich bin schließlich bei einem einzigen Vers aus dem Alten Testament hängen geblieben, bei einem, den ich selber sehr schön finde. Es ist Psalm 31, Vers 9. Dort steht:

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Wonach klingt dieser Bibelvers für euch, liebe Konfis, und für Sie in der weiteren Gottesdienstgemeinde? Für mich klingt er nach Weite, nach Freiheit, nach vielen Möglichkeiten. Er klingt für mich nach dem Drang in der Jugend, unabhängig von den Eltern zu werden, nach dem Wunsch in der Jugend, sich seine Welt zu erobern. Aber er klingt für mich auch nach etwas Bammel. Es ist der Bammel vor dem weiten Raum, in dem ich mich orientieren muss, in dem ich meinen Weg erst finden muss. Hoffentlich verlaufe ich mich nicht. Hoffentlich verliere ich mich in dem weiten Raum nicht!

II.

Ich habe vor gut zwei Jahren zu diesem Psalmvers ein Lied geschrieben. Einige von Euch kennen es schon in einer früheren Version. Ich habe die frühere Version auf der Konfirüstzeit zu einer Morgenandacht gesungen. Jetzt habe ich es bei der Vorbereitung der Konfirmation nochmal überarbeitet, habe ein bisschen an meinem Text und meiner Melodie und an der Akkordkomposition gefeilt. Und jetzt möchte ich mein eignes Lied nochmal für Euch singen, liebe Konfis. Übrigens, der Song heißt „Deine Zeit (Carpe Diem)“.

[Liedvortrag

Strophe 1:
Du kannst sie totschlagen
die Zeit – deine Zeit,
kannst sie vergeuden,
deine Zeit – die Zeit,

du kannst dich ärgern
über zu viel Zeit,
kannst gegen sie anrennen
und kommst doch nicht weit.

Refrain:
Es ist deine Zeit,
deines Lebens Zeit.
sie liegt offen vor dir,
carpe diem – Gott schenkt sie dir,
carpe diem, carpe diem,
carpe diem, pflücke den Tag.

Strophe 2:
Du kannst sie verschenken,
die Zeit – deine Zeit,
kannst sie gebrauchen,
deine Zeit – die Zeit,
du kannst dich freuen
an geschenkter Zeit,
darfst in ihr feiern
deine Seligkeit.

Refrain

Bridge:
Dein Gott stellt deine Füße
auf einen weiten Raum,
du kannst ihn durchmessen
in deinen eignen Schuh'n.

Mundharmonika- und Gitarreninstrumental

Refrain

Mundharmonika-Outro]

In meinem Lied heißt es, du kannst die Zeit toschlagen, vergeuden, kannst dich über sie ärgern oder gegen sie anrennen. Ihr kennt die negativen Gefühle im Zusammenhang mit der Zeit und viele andere aus der heutigen Gottesdienstgemeinde kennen sie sicherlich auch. Es gibt Tage, da ärgert man sich, dass man mit seiner Zeit nichts anzufangen weiß. Man scrollt am Handy oder macht andere sinnlose Dinge mit denen man die Zeit totschlägt. Und dann gibt es Phasen im Leben, da fehlt uns die Zeit und wir rennen gegen sie an, haben Stress. Ihr habt Stress, weil die Schule so viel von euch will und sich die Lehrer mit den Klassenarbeiten nicht abstimmen. Eure Eltern haben Stress, weil sie neben dem Berufsalltag eure Konfirmation vorbereiten. Ich habe als Pfarramtsleiter Stress, weil irgendwelche Fristen einzuhalten sind. Ich finde es einfach ehrlich, solche negativen Zeitgefühle ernst zu nehmen, anstatt sie glatt zu bügeln.

Doch mein Song erinnert euch noch an eine zweite Möglichkeit:

Du kannst Zeit verschenken, gebrauchen, du kannst dich freuen, wenn dir selbst Zeit geschenkt wird und du kannst in deiner Zeit selig werden, das heißt in hohem Maß glücklich. Ja, Zeit ist an sich ein Geschenk, ein Geschenk, das Gott dir gemacht hat.

Im Refrain meines Liedes heißt es in der Hook: Carpe Diem, pflücke den Tag. Carpe Diem ist eine lateinische Redewendung Sie stammt vom römischen Philosophen Horaz und heißt in voller Länge: Carpe Diem, quam minimum credula postero. Das bedeutet auf Deutsch: Pflücke den Tag und vertraue so wenig wie möglich auf den nächsten. Mit anderen Worten: Werde heute glücklich, warte nicht auf morgen.

Ich möchte euch sagen: akzeptiert die negativen Zeitgefühle, die Zeiten von anstrengendem Stress und öder Langeweile, aber sucht gerade in

solchen Zeiten auch das Schöne, was euch Kraft gibt, das Doofe auszuhalten. Dazu braucht ihr den Blick für die schönen kleinen Dinge im Alltäglichen. Vielleicht ist es das letzte Stück Schokolade, das du noch im Küchenschrank findest. Vielleicht ist es der Shuffle-Modus an deinem Handy, der genau das Lied spielt, dass du gerade brauchst. Vielleicht ist es die aufmunternde Whatsapp-Nachricht deiner besten Freundin. Vielleicht ist es deine Katze, die sich schnurrend auf deinen Schoß setzt und ein Lächeln in dein Gesicht zaubert. Es sind doch solche Erlebnisse, die beweisen, dass Zeit ein Geschenk ist.

Es gibt aber nicht nur Stress und Langeweile. Es gibt genauso die schönen Seiten des Lebens, die einfach nur rundum schön sind. Genießt solche schönen Zeiten im Leben in vollen Zügen. Genießt den heißen Sommerferientag in der Buschmühle. Sei glücklich auf dem Konzert deiner Lieblingsband, bei dem du dabei ist. Sei einfach nur total happy über den Erfolg mit deiner Volleyballmannschaft. Hüpfe innerlich vor Freude, wenn euer Auftritt beim Karneval tosenden Beifall bekommt. Lebe auch in solchen wundervollen Momenten des Lebens ganz im jetzt. Es gibt Menschen, die sind so erlebnishungrig und so gierig, dass sie das Schöne gar nicht genießen können, sondern schon im Kopf das nächste Schöne planen müssen.

Und wenn du so etwas Schönes erlebst, dann ahnst du vielleicht, dass du deine Zeit selber verschenken kannst. Vielleicht nutzt du deine Zeit, um deiner traurigen Freundin eine aufmunternde Whatsapp-Nachricht zu schreiben.

III.

In der Bridge meines Songs greife ich Psalm 31 Vers 9 auf: Du, Gott, stellst meine Füße auf einen weiten Raum. Dein Leben ist kein enger Raum, sondern ein weiter Raum. Mir fiel dazu ein: Eng wäre dein Leben, wenn es immer nur schön wäre oder wenn alles immer nur knüppelhart käme. Dein Leben ist gerade auch dadurch weit, dass es

schönes und hartes gibt und du in beidem wertvolle Erfahrungen sammeln kannst.

Der Psalmvers sagt: Gott stellt deine Füße in den weiten Raum des Lebens. Und das heißt für mich auch: Gott ist bei dir, in den schönen Lebensmomenten und in den bleiernen, harten Zeiten deines Lebens.

Ihr habt bei der Auslegung Eurer Konfirmationssprüche durchblicken lassen, dass ihr Orientierung sucht und jemanden, der bei euch ist, euch begleitet. Und ihr habt erkennen lassen, dass ihr in Gott denjenigen seht, der im Leben als die Grundkonstante an eurer Seite ist. Damit seid ihr auf dem richtigen Weg. Ihr seid diesen Weg sogar schon ein ganzes Stück gegangen. Schon 14 Jahre. Und solange ihr laufen könnt, geht ihr euren Weg in euren eigenen Schuh'n. Und ihr geht ihn in den nächsten Jahren immer eigenständiger. Gott eröffnet euch aber nicht nur den weiten Raum, er ist auch der Boden unter euren Füßen, auf dem ihr gehen könnt. Er ist der Boden unter euren Füßen, damit ihr in dem weiten Raum des Lebens nicht den Halt verliert.

Liebe Konfis, ihr geht nicht allein. Gott begleitet euch. Und liebe Menschen begleiten euch. Schnürt eure Schuhe und zieht los. Es ist eure Zeit!

Amen.

Und der Friede Gottes…